

Aus der Brutzeit 1933. Im Schosse der Sektion Vogelkunde der Ornithologischen Gesellschaft Basel referierte der Sektionspräsident H. E. Riggenbach über Feststellungen in bezug auf vermehrtes oder vermindertes Vorkommen gewisser Arten zur Brutzeit in Basel und Umgebung. Dabei konnten sowohl an gemeinsamen Exkursionen als auch von den einzelnen Mitgliedern privatim gesammelte Notizen verwendet werden. Die wichtigsten Resultate sind folgende:

Grauer Fliegenfänger: Häufiger als letztes Jahr.

Zaungrasmücke: Wenige Meldungen aus der Stadt. Die Art ist stets sehr selten in Basel.

Schwarzkehlchen: In der Gegend am Rhein bei Efringen und Istein sicheres Brutvorkommen.

Kleinspecht: Sehr viel häufiger als in den vorhergehenden 3 Jahren.

Wendehals: Auffallend wenig bemerkbar.

Sperber: Scheint in der Umgebung der Stadt zu fehlen. Ein Stück im Stadttinnern regelmässig zu sehen.

Schwarzbrauner Milan: Am 28. Mai 9 Stück am Rhein zwischen Markt und Neudorf. Offenbar Zunahme hier seit dem Kember Rheinstau.

Blässhuhn: Tritt neu als Brutvogel im Reservat Lange Erlen auf, nachdem im letzten Winter der Schlamm aus dem Weiher ausgehoben worden ist.

Fluggeschwindigkeiten von Vögeln. Im Juli-Heft (1933) «The Auk», dem Organ der American Ornithologists' Union, erschien eine interessante Arbeit über die Geschwindigkeit des Vogelfluges, verfasst von May Thacher Cooke. Früher konnten Bestimmungen der Geschwindigkeit fliegender Vögel nur auf Grund flüchtiger Schätzungen gemacht werden. Natürlich waren dabei die Resultate sehr ungenau und besaßen kaum einen wissenschaftlichen Wert. Heute aber ist es möglich, Fluggeschwindigkeiten vom Flugzeug, vom Auto oder Eisenbahnzug aus einwandfrei zu messen. Man hat auch Messungen auf abgesteckten Strecken mit Hilfe von Stopuhr und Theodolit durchgeführt und gute Ergebnisse erhalten. Alle diese Angaben sind jedoch weit herum in der Literatur verstreut und Cooke hat ein Verzeichnis von nicht weniger als 28 Arbeiten zusammengestellt, die sich alle in ernsthafter Weise mit der Geschwindigkeit des Vogelfluges befassen. Wohl die aufschlussreichste Arbeit ist die von Colonel Richard *Meinertzhagen*, die 1921 in «The Ibis» erschien. Meinertzhagen schliesst aus den Beobachtungen von Flugzeugführern, dass die Vögel zwei Geschwindigkeiten haben. Ein normales Tempo unter gewöhnlichen Umständen und beim Zug, dass aber stark beschleunigt, in gewissen Fällen verdoppelt werden kann. Diese Höchstgeschwindigkeit kann aber nicht lange eingehalten werden. Cooke hat sich die Mühe genommen, alle zuverlässigen Angaben über Fluggeschwindigkeiten in mehreren Tabellen

zusammenzustellen, denen einiges entnommen sei. Die höchste Geschwindigkeit erreichte ein jagender Entenfalke, *Falco peregrinus anatum* (amerik. Form des Wanderfalke), nämlich 165—180 Meilen pro Stunde (1 engl. Meile = 1609 m), festgestellt mit der Stopuhr. Die normale Fluggeschwindigkeit des Wanderfalke ist ungefähr 62 Meilen pro Stunde. Hohe Geschwindigkeiten erreichten auch Enten, die vor Flugzeugen flohen. So gibt Meinertzhagen für Stockenten 50 Meilen pro Stunde an; Spiessenten erreichten 65, amerik. Tafelenten gar 72 Meilen pro Stunde. Vom Flugzeug gehetzte Schwäne erreichen 45 Meilen, Schneegänse 50, Ringelgänse 45 und Tölpel 48 Meilen pro Stunde. Ein schneller Flieger ist der Goldregenpfeifer; in Illinois wurde für ihn vom Eisenbahnzug aus eine Geschwindigkeit von 62 Meilen festgestellt. Die normale Geschwindigkeit der Flußseeschwalbe beträgt 25—27 Meilen. Ähnliche Zahlen wurden für Möwen ermittelt. Kormorane erreichten 20 M., der Blaue Reiher 28 M. und der Eisvogel ohne Anstrengung 36 Meilen. Für den Goldspecht, der unserem Grünspecht ziemlich ähnlich ist, wurden Geschwindigkeiten von 20 und 25 Meilen festgestellt. Bei New York vermochte eine Krähe gerade knapp einem Eisenbahnzug zu folgen, der eine Stundengeschwindigkeit von 58—62 Meilen hatte. Von Interesse dürften noch folgende Fluggeschwindigkeiten sein: Elster = 19 Meilen, Blauer Häher = 20 Meilen, amerik. Kolkrabe 24 Meilen. Für den Star gibt Cooke eine Anzahl von Messungen, die sich zwischen 18 und 48,5 Meilen bewegen; die normale Geschwindigkeit mag zwischen 40 und 45 Meilen liegen.

Ch. Guggisberg.

Zum Vogelzug über die Alpen. Herr Dr. Friedrich Stocker, Augenarzt in Luzern, konnte Ende August 1931 bei Sils Maria im Engadin (1800 m ü. M.) mit dem Kino prächtige Aufnahmen von einem Schwarzstorch machen, der sich dort oben einige Tage aufhielt. Der Vogel liess den Photographen zutraulich bis auf 5 m an sich herankommen. Der Film zeigt ihn, wie er auf der Wiese herumspaziert, wie er eine Pfütze durchsucht, trinkt, und wie er die vordern Halsfedern sträubt und den Schnabel so hineinlegt, dass die Nasenlöcher bedeckt sind, so dass die kühle Luft filtriert und erwärmt wird, ehe er sie einatmet. Gemütlich stellt er sich auf ein Bein, um zu ruhen. Die scharfe Aufnahme ist ein schönes Dokument für die Zugzeit und den Zugsweg unseres Vogels.

Schifferli.

Beringte Lachmöwe. Trotz des warmen Wetters versuchte ich Anfang März in Luzern noch Möwen zu fangen. Bald konnte ich wieder erwarten ein Stück beringen. Kurz nachher schnappte wieder eine in Reichweite vor mir Brotstücklein in der Luft weg. Als ich sie in der Hand hielt, sah ich erst, dass sie schon beringt war. Sie trug einen alten Lappenring, wie sie seit ein paar Jahren nicht mehr verwendet werden, mit der kleinen Nummer 5464. Beim Nachsehen in der Kontrolle liess sich dann feststellen, dass der Vogel am 19.12.1927 von Herrn E. Lang in Luzern gezeichnet worden war. Da er damals schon